

26.09.2022

Pressemitteilung

der „Tierärzte für verantwortbare Landwirtschaft e. V.“

Warum ändert sich nichts im Schweinestall? Zu der Sendung „Frontal“ vom 20.09.2022

In der Sendung „Frontal“ am 20.09.2022 im ZDF wurden zum x-ten Mal „verstörende“ Filmszenen aus deutschen Schweinemastställen des nordwestdeutschen Schweinegürtels gezeigt – allesamt Zulieferer für Westfleisch, dem zweitgrößten Fleisch produzierenden Unternehmen Deutschlands. Aufgedeckt und angezeigt wurden die Missstände vom Deutschen Tierschutzbüro. In die Berichterstattung ebenfalls involviert waren Redakteur:innen des SPIEGEL.

Unserem Vorstandsmitglied Dr. Jochen Weins wurden durch eine SPIEGEL-Redakteurin online längere Sequenzen des oben genannten, sehr umfangreichen Filmmaterials zur Beurteilung gezeigt.

Aus Sicht des Kollegen Weins, Fachtierarzt für Tierschutz, wurden die besonders dramatischen und tierschutzrechtlich wie moralisch inakzeptablen Szenen in der Sendung vom 20.09. nicht gezeigt. Sie konnten wohl dem Publikum nicht zugemutet werden.

Dies ist aus Sicht der TfVL sehr bedauerlich, da dem Verbraucher so die Möglichkeit einer echten Bewertung genommen wird. Nur mit öffentlich machen der Zustände bzw. Missstände aller Schweregrade kann glaubhaft gezeigt werden, dass sich im System der industrialisierten Schweinehaltung seit mehr als zwanzig Jahren nur wenig bis gar nichts geändert hat. Außerdem würde dann auch sichtbar, dass die jetzt gezeigten noch moderaten Bilder nicht die schlimmsten Auswüchse darstellen, sondern eher zum „Alltag“ in deutschen Ställen gehören. Es wäre für alle offensichtlich, dass das System der Billigfleischproduktion im Hinblick auf den Tierschutz bereits gescheitert ist. Trotz aller politischer Bekundungen und verbalen Unterstützung einer tiergerechten Schweinehaltung in bäuerlichen Familienbetrieben, hat der politische Wille, der Mut und die Durchsetzungskraft gefehlt, hier deutliche Änderungen herbeizuführen. Der Verweis von Sachverständigen auf §1 Tierschutzgesetz (Vermeidung von Schmerzen, Leiden und Schäden) oder der Verweis darauf, dass kranke Tiere in Krankenhäusern zu verbringen und zu behandeln sind oder auch Nottötungen bei infauster Prognose durchzuführen sind, reicht nicht aus! Dieses müssten endlich auch beigezogene Experten deutlich formulieren und den Systemwechsel, weg von der durchökonomisierten auf Effizienz getrimmten sogenannten Tierproduktion – der Name ist Programm – einfordern. Eine tiergerechtere Haltung kann es nur mit einer deutlich geringeren Anzahl an Schweinen bei einem gleichzeitig wesentlich größeren

Platzangebot und der endlich notwendigen Gewährung artgemäßer Verhaltenskomplexe (z.B. Suhlen, Wühlen) geben.

„Nur durch nachgewiesene Sachkunde der Tierhalter und wenn das Tierbetreuer-Tierzahl-Verhältnis (Betreuungsschlüssel) einen vernünftigen Wert nicht unterschreitet, kann sichergestellt werden, dass die in der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung niedergeschriebene Pflicht des Tierhalters zur täglichen Inaugenscheinnahme ALLER von ihm gehaltenen Tiere auch erfüllt werden kann und solche Szenen wie in „Frontal“ zu sehen der Vergangenheit angehören“, sagt Weins von TfvL.

Für den Vorstand

Dr. Claudia Preuß-Ueberschär

1. Vorsitzende